avenir suisse news

**22. September 2023**
**im Browser ansehen**

**Innovationsstandort**

# Wer gründet die Schweiz?

Wie die Avenir-Suisse-Publikation «Grenzenlos innovativ» gezeigt hat, sind Ausländerinnen und Ausländer für rund die Hälfte der Schweizer Innovationsleistung verantwortlich. Das ist ein erstaunlicher Befund. Für einen Nachtrag zur Publikation ist Patrick Leisibach deshalb nochmals tiefer in die Daten eingetaucht. Das Ergebnis: fünf (neue) Einsichten über den hiesigen Innovationsstandort. Welche Rolle dabei deutsche Professoren, Cleantech-Startups, das internationale Genf und eingebürgerte Schweizer spielen, erfahren Sie im Blog.

Wer gründet die Schweiz?

**Mondays for Future**

# Erwerbsmigration: Bedrohung oder Segen?

Wie ist die Bedeutung der Erwerbsmigration für den Schweizer Wirtschaftsstandort einzuschätzen? Welche Herausforderungen sind damit verbunden? Und wie zukunftstauglich ist die heutige Migrationspolitik der Schweiz? Zu diesen Fragen haben am «Monday for Future» nach einer Einführung von Jürg Müller Nationalrätin Sibel Arslan (Grüne/BastA!), Nationalrat Franz Grüter (SVP) und der Stadtzürcher FDP-Präsident Pérparim Avdili mit Patrick Leisibach diskutiert. Die Veranstaltung wurde moderiert von Marc Lehmann.

Highlights der Diskussion (8 Minuten)

Die Diskussion in voller Länge (1 Stunde)

**Interview**

# «Medikamentenpreise am gesellschaftlichen Nutzen ausrichten»

Für hochinnovative Medikamente müssen teils astronomische Summen bezahlt werden. Zugleich warten wir oft viel länger auf deren Zulassung als unsere europäischen Nachbarn. Im Interview erklärt Sonia Estevez, wie der Zielkonflikt zwischen tiefen Medikamentenpreisen und Attraktivität der Schweiz für die Pharmaindustrie gelöst werden könnte: «Es braucht ein für alle befriedigendes System zur Preisfestsetzung, das den Nutzen objektiv beziffert und eine Explosion der Prämien verhindert. Das heisst, der Preis muss sich am gesellschaftlichen Nutzen ausrichten.»

Was darf ein zusätzliches Lebensjahr kosten?

**Die Zahl**

Jeder zweite Startup-Gründer stammt aus dem Ausland. Weil Schweizer und Ausländer ein Startup oftmals in Teamarbeit ins Leben rufen, sind Ausländer sogar an drei von vier Startup-Gründungen beteiligt. *(PAL, PAS)*

**Presseschau**

# Avenir Suisse in den Medien

**Mietendebatte:** Die Fachstelle Volkswirtschaft des Kantons Zürich hat eine Bestandesaufnahme der aktuellen Situation auf dem Wohnungsmarkt vorgenommen. Der Bericht stützt gemäss NZZ die wesentlichen Befunde der Avenir-Suisse-Studie «Mieten und Mythen». Regierungsrätin Carmen Walker Späh konstatiert, 2021 sei die Wohnbautätigkeit in der Stadt nahe an die Nulgrenze gefallen. Es würden fast genauso viele Wohnungen abgebrochen wie neue gebaut. Die Bau- und Bewilligungsprozesse müssten beschleunigt werden.

**Erwerbsmigration:** Wie die aktuelle Studie von Avenir Suisse zeigt, tragen Ausländerinnen und Ausländer hierzulande überdurchschnittlich viel zur Innovationsentwicklung bei, vermeldet SRF News auf seiner Website. Astrid Epiney, Präsidentin der Kammer universitärer Hochschulen, bestätigt den Befund von Avenir Suisse: Für ein Land wie die Schweiz, das in Anbetracht seiner Grösse überproportional viele hervorragende universitäre Hochschulen hat, sei der internationale Austausch besonders wichtig. Ebenfalls ausführlich besprochen wurde die Studie im «Corriere del Ticino» unter dem Titel «Metà delle start-up svizzere è opera di immigrati».

**Demografie:** Gemäss neuesten Zahlen des Bundesamts für Statistik umfasst die Schweiz erstmals über 9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner. Die Tamedia-Blätter (z.B. «Tages-Anzeiger») haben aus diesem Anlass untersucht, was sich durch das Bevölkerungswachstum verschlechtert hat – und was verbessert. Im Abschnitt zur Entwicklung des Wohlstands wird die Avenir-Suisse-Blogserie zum Wirtschaftswachstum verlinkt, in der Patrick Leisibach nachweist, dass mehr als die Hälfte des Wachstums auf eine höhere Arbeitsproduktivität zurückzuführen ist.

**Arbeitsmarkt:** Die Berufswechsel nehmen stetig zu, haben die Tamedia-Zeitungen vermeldet (z.B. «Tages-Anzeiger», «Der Bund»). Rund 40% der Personen, die eine neue Stelle antreten, wechseln gleichzeitig die Branche. Seit Jahren sei ihr Anteil laut Berechnungen von Avenir Suisse konstant. «Die relativ breit gefassten Berufsausbildungen in der Schweiz sind ein Faktor, der das begünstigt», wird Florence Mauli im Beitrag zitiert.

**Steuern:** Die Steuerlast in der Schweiz werde unterschätzt, hat die «Weltwoche» in einem Beitrag unter dem Titel «Wie die Linken unser Leben verteuern» konstatiert. Die Zeitung nimmt Bezug auf die Avenir-Suisse-Studie «Vermessenes Staatswachstum». Die Schweiz gelte als Steuerparadies, weil internationale Vergleiche in der Regel nur Sozialversicherungsabgaben berücksichtigen, die von staatlichen Dienstleistern erhoben werden. Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben an private Institutionen wie Pensions- und Krankenkasse, Unfallversicherung oder Serafe flössen nicht in die Berechnung ein. In Wahrheit beträgt die Fiskalquote hierzulande deshalb rund 40%.

**Unsere aktuellen Publikationen**

Grenzenlos innovativ

Mieten und Mythen

Mehr Mehrwert im Gesundheitswesen

Newsletter verpasst? Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem Newsletter-Archiv.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ihren Personendaten ist der Stiftung Avenir Suisse wichtig. Wir haben deshalb entsprechende Massnahmen zu deren Schutz ergriffen. Per sofort gilt unsere neue Datenschutzerklärung. Sie informiert Sie insbesondere transparent über unseren Newsletterversand sowie Ihre Rechte.

© Avenir Suisse, Puls 5, Giessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, avenir-suisse.ch

Über uns

Datenschutzerklärung
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie kommunikation@avenir-suisse.ch ihrem Adressbuch hinzu.

Avenir Suisse · Puls 5 · Giessereistrasse 18 · 8005 Zürich, Schweiz
Abonnement verwalten